

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von August Tholuck.

Tholuck, August

Breslau, 30.01.1817-24.03.1822

Mai 1820

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136)

wurde das Stelen gelautert und ich suchte mal ganz mit
meinem Herrn aus. Seit Ende von 1838 gewan mein Ver-
st. Anst. sehr viel mehrtolare gegenwärtigen Eindruck eines der
Heg. So fest sonst der blasse Glaube an den Wirklichen
gehalten hatte, so fest wurde jetzt die Ueberzeugung in
Versternde.

24. Okt 20 Wie unendlich viel Unruhe, Thun Viel u. Thun'ich. Dadurch dass ich
nicht von jeder Hand mit dem Bewusstsein, sehr, werde es sa-
nicht ist oder nicht, sondern Thue ich mit mir eipis wurde.
Da jeder nach seinem Gewissen wird benutzt werden. so muss
ich die Befragung erwarten in Bezug auf meine Beschäftigung
mit dem D. etc. - Deswegen spreche ich mich jetzt frei, denn meine
Ansicht von Leben u. Welt wird wickl. dadurch gehoben u. berichtigt.

Aber wenn nothwendigeres aufst, dann muss freilich dross liegen bleiben.
30. Sept 20 Sonntag. Ach ging zu F. u. fand ich ganz kält. Die höchste Aufgabe
ware mit mir frei, auch hier warm zu seyn, aber das kam ich einmal
nicht. Seine, zum Theil trotzige Kälte erspart mit alle Wärme,
Ahl: in einer Predigt sagte gewiss waren nicht wenig Gläubig.
Denn das ganze heute Leben sei voll, da ja allmächtig, also
auch leicht konnte, wenn er wollte, Einformig, hervorbringen.
- Nachm. war der junge H. hier u. ich that sehr Unrecht dass ich
gegen d. Buchstaben gl. so sehr sprach; es ist doch mehr Pflicht
ihm treue Nachfolge zu empfehlen. - Gegen E war ich sehr hart,
aber ohne dass ich es tadeln konnte, er verdiente es. Des Abends
war ich im Theater. So trat die alte Zeit vor mich. Fast war mir
als ständ nur Axel zur Seite, u. all meine alte Sehnsucht nach
einem vornehmen Leben vergegenwärtigte sich mir; aber lebendig
fühlte ich bald Langeweile u. es erhellte mich des Spielers u. es
gimmerte mich des Verführten, denen gelehrt wurde: Für

1. Mai 2. Jugend ist die Liebe, für das. Aber ist der Wein.
21. Sept 20 Ach las Lavaters Rede u. im Tagbuch. Laignosse Fuldung
u. Basedow, Goethe u. so. nahm mich Wunder. - Beschloss
ich zu vergeben u. bei seiner Rückkehr freundlich zu seyn. Wen
sonst kommen sollte will ich mich hütten irgend wie das Ich
zu haben, u. für d. Kunde mit der ist es mir. Pflicht mich
vorzubereiten. Dass ich das nicht unterlie, war unverzeihlich.

Der heile Geist hervorbricht u. Er Anweisungen und weist mir: Hoffen-
licht den heilen G. u. dem Satan, es sind ja beides Wesen, aber: Adh es
geht ja gar keine Tugend! — Die erste darf ich nicht entschuldigen,
aber wohl die letzte, den was in ihm u. mit annehmbar-jenen
Cyclopien aufweist das ist doch Individualität u. nur das Melu-
males darin ist verbrecherisch. — Heut morgen ging ich mit Liel,
ich hätte mir vornehmen können nur christl. Gesps. zu führen,
aber — schloß sich nicht das Heiligste im Inneren? Den ant-
worte ich mit u. plaundre fort. In bemerkte uns Loefflers
Predigt: des Vergnügungslosigen hat die Freude des Zütlers
dem von grossen Leiden träumt. Das Mühs- Arm- seelige hat
den Trost das es sich auf seelig endet. — Sehr wichtig war es
mir dass ich durch Lenz in Lenon drauffgeführt wurde
zu bedenken was Frögh. ist. Dies ist doch auch ein Fehler,
den ich aber lieber mit Lets zu Gute hielt, weil ich in Vilem
me zu Eimerig war. Aber dennoch muss ich zuvörderst
unterlassen Prekambro im Genz zu zunächst liegt mir nicht
zu Frögh zeugn mich auf Pöly zu präparieren —

8. Mai 20 Ich werte dass der Soimanes mich eingeladen. Da wand ich v. Tunde
Durchdrungen, aber zugleich kam ich in Tribnies durch ein anstehendes
Blutspien merkte u. fürchtete dadurch abgehalten zu werden. Jetzt
aber nutzte es mir zu überlegen was ich am jenem Abend, durch die
Buerst sahe von getäuschte Erwartung in mein Tagebuch geschrieben.
Biswar des Abends bei Kottw. u. er erzählte mir erst u. dem apostol
Briefe des Below, u. der Erweckung an ihm, den zwei verfeindeten Brüdern
u. dem Vater u. demnachst zweier Philosophen, dem dass Württemberg
dass Mutterl. der Leiden, unter andern eine der Freude welche geschöpft wurde
aus Mißbrauch des Ernährungsartes eines Predgers: Trenet euch in
dem Herren alle Zeit! wie 1700 Familien andy schano Coni's der ihm
genenigt um Erlaubnis gebeten sich eigene Predg. zu halten u. an diese
sich endy die Lobes angeschlossen.

9. Mai 20. Heut kann eine Anwendung v. Blutspien. Wie das immer gleich
pau a d'amp on my esprit, aber das ist heilsam. Jetzt vertraue
ich auch wirklich ganz u. gar auf den Anfangen Valen's, es weiss
sichon gewiss was meinem versprochen Wesen thut.

Zieme ?
 Am 3. Proklamir 15 Mai 20
 Mus in der Angewandten Litteratur,
 Geschichte und der Naturkunde
 Zugewandt zu sein und am 1. Juni
 d. L. in der Naturkunde sein.

Im Einig³ d. gugen L^u d. z. v. m. z.
W. v. m. z. d. L^u d. v. m. z. d. L^u
L^u d. v. m. z. d. L^u d. v. m. z. d. L^u
Im L^u d. v. m. z. d. L^u d. v. m. z. d. L^u

Die ganz rechts von Herrn Dürck,
 und auf der andern Seite des
 Hauptmanns Hiltz aus Halle
 W. f. Dürck Dr. med. Jun. N.

[illegible]

*Inm höchsten Vertrauen euer ergebener
Bediensteter Daniel Lamm, jodisches
Oefft. im Gold u. Silb. verzeuguend
Hauptmann in d. Armee befehlt.*

[illegible][illegible]

W. G. in Brief
 Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, dass
 die Lieferung der Bücher, welche Sie von uns
 bestellt haben, nunmehr beendet ist. Die
 Bücher sind nunmehr in die Hände der
 Buchhändler gekommen, welche sie Ihnen
 zu dem von uns bestimmten Preise
 liefern werden. Ich bitte Sie, die
 Bücher, welche Sie von uns bestellt
 haben, zu empfangen, und die
 Bücher, welche Sie von uns
 bestellt haben, zu empfangen.

Donnerstag 18 Mai 20. Ich ging frühzeitig zu Alex, der kam der Later-
übermuth u. so ein froh tolles Gemüth von kecken Gedanken schwallte
meine Seele auf, dass ich im Uebermase göttlicher Kraft hätte die Erde
zertröten mögen und alle Wolkenhimmel durchkreuzen um ins Heilig-
thum einzudringen wie ein Titan mit eisernem Fuss u. eisernem
Arm. Aber während ich noch so hochmüthig u. so titanisch dahur-
schritt u. während das Blendwerk um mich leuchtete in mir klangte
da riss es wie ein Blitz des Allmächtigen auf einmal durch
den Vorhang des irdischen Aristum vordrönte und - ich lag entblößt.
So unglückliche Umwandlungen können nur ihren Grund in der
Gisakwelt haben u. nicht in dem irdischen Menschenleben selbst.
solche Verblendungen können nur herkommen vom Vater des Lirak-
riss, und ich fühlte nun lebendig wie Narrisch ich war, da ich
meinte, dergleichen sei nothwendiges Erzeugnis eines regsamem Geistes
u. müsste als solches bleiben. Ach möge ich mich doch dessen erinnern
dass wir immer fort bilden müssen, und Am anzunehmen, u.
was dann noch inleuchtet, das wird noch zu viel seyn. - Don-
nerstag, nicht einen gleichen Geist, aber doch einen ähnlichen
in mir da ich zu gehen wollte. Ich hatte nur Lust über Heiliges
Nack zu reden, dachsel hielt ich an mit u. ich wandelte allein
noch ^{so} zu u. überdachte, dass ich so viele Zeit, die ich hätte
für meinen Herrn anwenden möge, ^{verwendet} hatte: ohne Ernst.

20 Mai 20. Sonntags Wir traten die Reise an. ^{Freitag} Sonntags m. Sonntags. Ich
sagte es ihm ernst, wie unrecht er that, dass schlug ihm u. er blieb
eine Zeit lang stumm. Ich kann es nicht misbilligen, dass ich es
den neu er auch, vermöge seines Gesamtveruns verleiht wird immer
übermässig zu bezeichnen, so würde er doch dies lassen können
nach es anderen weh thut. Gedenkt doch zu selten davon gleiches
was stat an sich zu legen, wie ihm ähnlich Sonntags schmerzen
würden. Der ganzen Weg über war er Sonderling, aber ich kann
mit es nicht nicht auf genug vorhalten, dass er unglücklich
ist den ich u. dass ich ihm also eben so gerat als geistig kranken
behandeln sollte, als er mich als kranken kranken behandelt
den da ist seine Liebe doch zage, als ich sie mich herab
kam. Wie viele Freuden hätte ich ihm als kranken nicht gehen

Freiheit verestelle er ~~mir~~ auch die stille Ruhe durch sein sonderl. Wesen.
Indessen bin ich doch zuweilen als körperl. Krank, wenn nicht so kalt
wie es, doch so schmerzhaft als d. ~~Stille~~ ^{Wunden} unter dem Ansehen u.
Wendeln m. während er mit ~~W~~ ^W sprach oder nachtrachte. Achten sagte
verachtete ich die ganze Welt mit ihrer Kleinlichkeit, selbst die Götter,
u. still im Ansehen was ich beim Herrn. Hier auf ~~Lansoucie~~ ^{Lansoucie}, an des
Pinn der Farnies schwarte, hier in der blühendsten Gegend empfand
ich es, das mir auch mein Aufenthalt nicht gewähren würde wenn die
Viele begehrt, ja ich empfand auch dass keine Lieben noch weichen ließen
es sei, mit der Frieden geben würden oder auch nur einige Berührung u.
Zerstreunung, den zerstreut ward ich gar nicht, besetzt mit mir, ich
dabei mehr an Arrivum als an die Gegend dachte. Ohne den steten Gedem.
Von an mein Heil wäre ich gerade hier am meisten gezwungen worden, den
gerade hier wachte die Schmecht stete gewaltiges auf u. ich dachte:
Selbst siehst du das Schöne der Erde und es füllt dich doch nicht! -
Aufs klarste musste mir hier d. Ueberzeugung werden, dass ohne den stillen
Ein des Bräutes ich nimmer hätte im Herdenland ziehen u. den
ohne jenen stillen Ein ich auch nirgendhin ziehen darf, den sonst wird
des Blick wild alles alle Laute der Natur schreien u. wenn sie alle
ihm nicht gehor können was er sucht sich in die Brust werden u.
findet es seinen Ruhepunkt auch dort nicht, so muss er Crechen.
- Scherms Mensch! Was seh'n u. sehen sorg' ich nach dem Beuten, mach
ich es ist ohne alle äußere Hilfe zu haben. Jetzt will ich gern u. geduldig
mich aufs Krankenlager legen, den ich seht, dass, was ich am meisten
ersehnte, auch das Reize mich nicht so freut wie der kleinste Gnadenbrot
des Gnadenmanna. Entäuere ich mich doch von selbst der Gänge nach ~~ich~~ ^{ich}.
bloss weil ich fühle dass meine innre Ruhe dabei einbüßen würde.
22. ^{12. 20} ~~ich~~ ^{ich} beglückte Montag. Nachdem nach Bech zu u. dann ging ich zu mir
u. ~~ich~~ ^{ich} des mit mir umkehrte nach dem Torno, wo wir am Wasser
bin an jener Stelle wandeln, am die ich den Abend vorher mit ihm
aus der Couditorei geeilt war. Raquelaura u. Schenckprecher im ~~ich~~ ^{ich}
als Besum. Warum? Weil die menschl. Ueberkraft sich drängte.
Statt dass ich sie quälere, gewiesen, sie lieber auf eine u. gerechte
Weise anzusprechen wählte. - Liest unchristl. aber das muss ich mir
gewähren, den es zieht. Rinder, mo der Cyklop im Menschen
aussehen muss; also mir darf es dann auch erlauben freigegeben

den Herren zu seyn wie es ihm zumüthe ist. - Darauf eilten wir nach
Hause. Er las aus D. & W., ich hörte es ungern denn ich hielt es für
mich selbst für unrecht es zu hören, aber ihm zuzuhören hielt ich
nicht für unrecht, da ich wusste dass ich es hören könnte ohne selbst
Schaden zu nehmen. Als ich nun aber selbst das Buch nahm u.
las, da ward ich aufgeregt u. meine ganze Vergangenheit stellte
sich vor mich auf wie ein Bild. Ich erzählte u. zeime Leiden
u. gedachte seiner eigenen Vergehungen gegen ihn. Darauf sprach
er mit Inbrunst das ich wieder Vorleser: Da ward mit der sein
gewälzt u. sagte: Ach der sein selbst ja immer würde zuweilen, ich
nicht so? - Nein sagte ich, mich hat die Hand auf einmal gelehrt.
Er sprach: Auch mich, bis auf eines. Dem rief er aus: Was war
ohne D. könnte man doch nicht seyn. - Ihm zu Liebe hätte ich
lügen mögen u. mich stellen als dächte ich eben so, aber ich sagte
ihm: Nur in dem Bewusstsein ist es köstlich dass man ihm nicht
mehr braucht. Das ist auch bei mir, erwiderte er, aber oft auch
nicht u. das ist eben auch das eine, aber bei dir ist es immer u.
das ist eben bei einem natürlichen Christen. Als er das sagte kam
der Herr hernieder auf meinen Knie u. mein Herz ward erfüllt von
Gott, u. ich brach in Thränen aus und sahe ernst. Das war das
selbige Gefühl das ich hatte da er mich in der Brückenkampf an den
Thoren, damals sagte: Was soll ich nun sagen, bist du nicht
schon im Himmel? u. ich dachte: Da kam auch der Geist des
Herrn über mich u. ich fühlte in selbiger Zerknirschung
dass seine Gnade alles sei. Ach fühlte mich himmlisch stark.
wie ein Engel u. sprach ernst: So geht doch tugendhaft
mein himml. Gewiss fühlst: Amiel ist vom Himmel gekommen!
Du edle Seele du weisstest denn sanft u. weich u. liebliches
Dinge zu thun u. wenn es zuerst da ist so schön und da
lieblich ihm so warm u. so rein u. so himml. das einehimml.
am so einer Zeit ganze kalte Morden aufwacht.
So andern morgen am ich sein Gebet. Wenn am das Herz tief ist
Gründen des Lebenspiel der Liebe klümpert u. am so ernst es doch
so warm dass ich ihm Liebe, dass die mich doch drängt u. drängen
muss, vieles zuzudecken, den die Lieber deckt ja viele zu.
Auf dem Rückwege nach Berg war es einig u. auch mir war
wohl im Gefühl der Heimkehr.

Bielefeld Als ich zurückgekommen fühlte ich wieder die groose Kraft in
 mir, die mich schon manchmal inn geführet hat, da aber war ich doch
 grose. Und kaum hatte ich Bielefeld gegessen: so sank wieder die helle
 Kraft in der ich mich so gross fühlte u. ich was wieder schwer u.
 gewöhnlich. So sehr viel hängt doch vom alten Leben ab. Während
 im Tage las, wurde ich durchdrungen von dem Gedanken fortwährend
 Glaubenskämpfe, u. still u. warm ging ich zu Kottm. Er erzählte von
 dem Buch u. was ein Bredja in d. d. Bräutigam geschied, u. v. eines
 fromm-macherischen Dame wieder aufgelegt worden. Er war betruht bis inden
 Tod u. fragte wieviel Go Th. Minge Lament machen. Ich wollte zuerst
 ergrimmen aber dann gab ich ihm sanftes Mitleid u. sagte: auch so grosse
 Seelen lassen sich beugen! u. wollte gehen. Er aber redete mit zu u. sagte ich
 sollte bleiben, u. er wurde innig u. warm u. da er beim Weggehn nachwarm
 küsste, sagte ich: Ich habe diese Tage so voll Jammer u. Geduld u. auch
 ihm braten Thränen in den Augen u. er sagte: Ihr Geduld, Geduld müssen Sie
 mit mir haben, mit mir allem. Name, das bin ich ja gar nicht werth.
 Ich fühlte tief in meines Seel den Herrn u. kam weinend froh nach
 Hause u. sagte: Du armen in Gott: such auch du den Herrn, den es was
 bei mir. Mittwoch d. 24. Mai 20. Gleich Morgens musste ich es zahlen. weil
 es wieder das Felmürsten unterlassen. sagte es habe in seinen Thier
 Leben Wesen selbst vergessen wie man es machen müsse. Er weinte
 u. sprach: wenigst so wieder gescholten habe könnte es nicht mögl. sein. Es geschah
 der Herr bei mir was. Ich befehle den Tag über meinen inn rein, schrieb einer-
 munterndes Schreiben an F. u. ging Abends zu K. Er erzählte von. Schwestern
 die man auf Neue dem Verkauf des Tracte macht u. sprach: Was wir dabei
 lernen können ist die Euerndersche Gerechtigkeit die der Herr mit denen hat, die
 ihm widerstehen. Lessing sagte: Wir müssen leben damit wir ja nicht verläst
 werden die so vielen Tuns kappen Gutes nützen. nicht zu hören u. klagen.
 Gott geht lang sam aber am Ende mit dem Fortgang der Entscheidung.
 Der junge Seel war da, er schien mir etwas unhandhabbar. In
 Donnerstag Ich ging zu K. um den Anwalt zu erfragen. K. war sehr mild, da ich
 erst nächste Woche kommt, sagte er. Sie lassen mich auch o. bis nächste W. warten
 Dann ging ich zu Kottm. u. zu Mitm. Ich ging unterwegs zu o. Bonpfeffer
 obwohl es nicht d. d. Th. was. Ich ich werde doch nach lange ungewiss
 bleiben in meiner Meinung über den Grad der Ungeheuerlichkeit, den ich
 der Anwalt erlauben dürfe. Ich sprach bei K. u. doch ich noch mehr lachend
 v. den Bräutigam. Darf ich das? Ist gewiss so, wenn ich o. während
 dessen lebhaft Abmahnung fühle: so ist mir o. Sünde, aber nie darf
 ich mir fest setzen: so ist erlaubt so frei zu seyn, den das. Ich
 müssen wir doch immer vor Augen haben

Am Abend wandelte ich zu Tely, u. mein Herz ging auf in warmer Liebe. Er war so herzlich u. mehrmüthig u. zog dadurch meine Liebe so sehr darauf, dass ich hätte in ihm aufgehen können.

Freitag Die Lie die gestern noch so warm merkte zogen Tely trieb mich aus dem Herumzuhalten u. indem ich mich selbst mit meinem Nachsinnen, d. n. Herrn opferte gelang es mir. Auch m. Ueberwind in der Zwischenzeit zu überwinden u. auch darin blieb ich mir treu den ganzen Morgen mich zu bemühen zu arbeiten u. dan mich sorgfältig für das zu präparieren. Am Abend ging ich mit O. u. Kenrick spazieren u. hatte vorzüglich beim Satz: Theol an anderen gegenwärtig als already in the school gelogen mich meines Hn zu schämen. Dan ging ich zu A. welches mir vorseh. da Promovieren mit unentgeltlich auszuwirken u. durch das Nötigen der Contiature wurde ich zum Studium sehr ermuntert. Er erzählte dass in Tübingen 300 Theol vorwärts so auch, u. dass in Halle 500. Theol sich noch. um Knepps um Dym. Vorles. glichen. - Also ich nach Hause kam betete ich: Herr, soll ich Lehrer werden, so leite Du es; lass mich nur nicht durch mich geleitet werden.

Samstag d. 28. März Fröhlich hieß mich das Studium ^{Herz} Leben nach gewaltig über die Wiedergeburt, dan ging ich zu T. S. Stunde gehen u. hielt mich wacker nach Tische ging ich zu Tely. u. war ernst u. im Herrn froh gestimmt, auch über ihm schien der heilere Geist zu liegen u. er war sanft, er begleitete mich, traf auf Dr. B. G. G. las u. ward entzückt. Ich rechnete mich nicht zum Vergehen an dass ich mit gehörte, dan ich Worte mehr um seinen Willen u. ich war mir im Herzen lebendig der zu kommen ist, was mehr als 2 B. ist.

Dienstag d. 30. Einmal ging ich, um mich zu stärken, nach St.; da fasste ich den Voratz von H. H. zu ziehen, ich prüfte mich obich auch Wied. eilt dapher handelte, aber keine Zweifel ablegen auf, inder s. war doch nicht der Entschluss vor dem Herrn gefasst, den vor ihm überlegt ich nicht, aufs neue will ich mich sagen: kein Entschluss gefasst als ich vorher rehnlich zu ihm geschrieben zu haben. Der Glaube ist mir so felsenfest, dass dan meine Vornehmen glücken müssen. 11. April d. 31. Ich Elender! Den Abend vorher u. nachher morgen sprach ich: War ich müde die zu Genuss gern, aber willst du mir etwas dazwischen legen, freudig liest ich dich zu prüfe mich. Und doch - da der Baron d. Brief bald gab wie ergründet ich, wie zeigte ich meine Wuth. Ich entschuldigte mich vor mir. Gewissen: Wen d. Natur dich getrieben hat so

Ich war nicht
zu dem
als ich
ging
glaubte
wie ich
sich
am

Rückst du tragen, aber da Laumsee dich althält. U. als ich nun mit mei-
nem Kochenden Leuerstein in der Vorlostule stand und kalt u. erst
u. Ungewisses auf den Stein heraustrat u. mich fragte: Sie bleiben also noch
bei ihrem Entschlusse, sie wünschen also ein Briefchen. Gott! so kalt würde
mich kein Misset ge fragt haben; aber ich dachte an Gott u. entzogs.
Wie aber, wenn Knie es da abgeklungen hätte? Dahing in seine Ruhe.
Vor sein. Brett hing der tadte Jesus rank. Schaudern ging mich durch alle
Glieder, vor Schauern razing ich. Da so ein tadtes orackles Amistus würde
auch mich zermalmen wenn ich hochfahrend wäre. — Auf der ganzen
Reise was ich meist ergehen, auch für den Fall das ich müsste liegen
bleiben u. wenn ich mich recht fest zu dieser Ergebung entschloß ward
ich immer ruhig. Doch bat ich zweierlei: gesund heim kommen, in H's Haus
kommen, alles andere befohle ich Ihm. U. so wand ich den, brach Sturm
u. Regen erhört, — eine Erhörung ohne Gleichen, die mich sehr rührte
u. die ich recht herzlich gerade zu uns eine Hand nahm. In der Nacht ging ich
nach seinem Hause, aber froh wurde mein Herz da er mich, ob in kottwitzischer
Liebe aufnahm. So Abends ging er mit mir aus aber wir redeten nur wissenschaftl.
Am Montags Abends ging er auch aus mit mir u. sprach über d. Erlörung, indem
es sagte, ihm sei das Hauptmoment das an alle Ma d. Hege ereinge: kannst du
das Gesetz erfüllen? u. da keiner es kann, so musste er es. Während er nach davon
redete kam sein milder Freund. Nach dem Abendbrod spielte er Klavier.
Ich wurde Ohr u. bald mars meinem Gemüthe Tönung der spielte u. das
Zimmer war lei. ^{neumäßig} u. ich mit einem wehmützig kindischem Sehnen
nach idealischem Endenleben beweinte mich selber. Gott! Gott! Wäre ich
jetzt noch der alte Mensch, wäre mein Sehnen nach das alte, würde ich
nicht fortweinen obwohl ich da bin, wohin ich mich damals zehrte.
Ach wie viel unverstandnes Sehnen ist in einer Menschenbrust. — Lebte.
spielte fort u. aus dem Traumlande ging ich über in das des himl. Wink-
lichts, dessen ich wand aufs neue gedemüthigt u. ich fühle so lebendig
wie unermesslich viel der Herr an meiner vernünftigen Seele gethen hat.
u. da ich weinen musste dämpfend des demüthigen. Sile in der cinet dort d. Geist
sich freuen wird über Endenrampf, kam der Liebe zu mir u. nach dem
wie eine Weile still gewesen, er auch sehr gerührt sagte er: ich bin so
unwiderstehlich besessenen, dass sie geht. u. dem. ja auch ich fühle das
Muss meine ganze Lebenszeit erweisen u. dan viel von dem Uebermase
des Lids, dass es selber an G. verzweifelt, dass es ihm gerade gegungen
wie mir, was wären wir ohne Heiland u. dan da ich weggehen wältte: Sie
sind wohl schon müde — sonst hätte ich noch e. Lide, wenn ich eine

ein halbes Stündchen bei mir haben könnte. ^{verhört} sagte er, auch ich bin nachher in Leipzig
des gelehrten Mannes der hat mich immer noch sehr befangen, er doch nicht
mehr anders, ich finde nicht das Aether diesen Kampf gehabt
hat. Dann in seiner Stube: Lieber Theil, haben Sie für mich zu sagen, es
auch unserm K. dass er für mich leidet den ich ihm in großer Gefahr.
Aber es wird hier wenig gemindert, freilich ist wahr dass es einen Bruch
wenn man damit G. allein nicht bekennen, selbst wenn man doch andere
zählt - ach das macht mich manchmal recht mühselig. - Dann
sagte er, wollen wir zusammen beten, mein Lieber? u. es fiel nach einer
langen Umarmung, mit mir vor dem Bilde des Heilands nieder, ^{in dem}
bete er dass Es uns möge den rechten Weg führen u. schluss
mit einem Orationalen. Der Gottes erbarne dich unser. Du
hast gesagt wenn 2 in deinem Namen versammelt, willst du sein,
seyn. - Am Morgen kam er in die Stube, hat mir Rath an, u. sagte,
habe ich in 2 Stunden heute morgen, ich beglücke ich Sie ein Stück.

Seine Einfachheit u. seine anspätholose Liebe wurde mir zu Theil.
Sonntag den 11^{ten} Juni 1820 Ich ging abends zu ^{mitte u. breiter} bei ihm. Frau. Wie
gesprachen über Vermeidung aller Urtheile. Ich fragte ihn ob es so für ihn
nicht habe dass ich in sein Urtheil v. Es freywilliges Eingeständnis.
Vornehmst ist den Urtheilen wohl erlaubt wenn es ohne Vorurtheil
geschiehet, dann unser ganzes Leben ist ja nur ein Messen.
Von ihm, kann ich erlernen ein lernen, der es von der Welt bezieht,
eine große Seele muss es seyn die alles was das Leben giebt misst
Nebensache genießet u. das ist bei ihm der Fall.
Montag der 12^{te} Juni Ein nachher Tag! Als ich heraufkam ludete mich
Theil den ein u. ^{u. war da um zu} ^{ihm} zu gehen. Vorher nach ihm
bei den Autoren Abschied, dann begabten wir Herz. Ich sagte wie gut
ich wurde von allen angehalten. Da kam mir der eitle Gedanke
ein dass ich nur eines d. d. Go dießtem wäre, der es wieder
ad Billig jedem dienen könnte. Achterer Einfall! unschuldig, wenn
ohne geistl. Salz u. vergeblich wenn dernehen der Wunsch dass es
nütz wäre. ^{Ich} war unendlich lieblich u. als wir gingen sagte
er noch, nicht was lieber: Es ist ja doch kein andres Heil als in
unserm Heiland, es ist kein and. Heil auch kein Name dem hingegessen
darin wir sollen selig werden. ^{Namen} ist Person ^{es} wie zu wissen
sagte er dazu. - D. d. d. d. erkundete mich nach ^{der} ^{seiner}
sein Unfall freut mich. Der Hangelgr. ^{die} ^{sein} ist ^{der}